
XXXII.

Noch einige Anmerkungen über die Geschichte der Verschüttung von Herculanium und Pompeji. *

Erst einige Zeit nach dem Drucke des ersten Bandes ward ich in Stand gesetzt, diejenige Uebersetzung des dritten LIPPI'schen Briefes an WERNER nochmal nachzuschlagen, welche Hr. BLOEDE im ersten Bande der „Auswahl aus den Schriften der Gesellschaft für Mineralogie in Dresden (Leipzig 1818. 8.^o S. 67 — 125)“ mitgetheilt hat, und wobei er die entgegengesetzte geschichtliche Ansicht, dafs mehre Städte durch einen bloßen Aschenregen verschüttet worden, mit einiger Modifikation aufs Neue vertheidigt und durch naturwissenschaftliche, zum Theile schon von der Akademie in Neapel vorgebrachte, Gründe unterstützt. Ich erlaube mir daher, einige durch diese Lektüre veranlafste Bemerkungen hier noch nachfolgen zu lassen.

Vor Allem gestehe ich, dafs nicht alle von LIPPI aufgestellten Beweise das Gepräge der Haltbarkeit an sich tragen, was ich in meinem obigen Auszuge nur mit Zeichen [?] anzudeuten für nöthig achtete. Ferner er-

* Zu Seite 204 des 1. Bandes der Reise.